

# GÜNZTAL

SPIEGEL



Rückkehr der Blütenvielfalt

## *Blütenbesucher*

72-Stunden-Aktion im Günztal

Erster Tag der Stiftungen



Infomagazin der Stiftung KulturLandschaft Günztal



## Liebe Leserinnen und Leser,

ist „Biologische Vielfalt“ nur ein Schlagwort, oder hat sie einen spürbaren Einfluss auf unser Leben? Natürlich gibt es reichliche direkte und indirekte Einflüsse der biologischen Vielfalt auf unser Leben, auch wenn sie uns nicht immer sofort bewusst werden.

Unter dem Begriff „Ökosystemdienstleistung“ werden alle dem Menschen dienlichen Leistungen der Natur zusammengefasst. Dabei wird meist unterschätzt, wie wertvoll intakte Ökosysteme für uns Menschen sind.

Investitionen in funktionierende Ökosysteme sind somit kein Luxus, sondern eine Investition in eine kostengünstige Zukunft. Beeinträchtigungen und Zerstörungen von Ökosystemen hingegen erzeugen fast immer unbezahlbare Reparaturkosten!

Eine funktionierende und unverbaute Aue im Bereich der Günz würde uns die derzeit geplanten Baukosten von 55 Mio. Euro für den Hochwasserrückhalt ersparen. Herausragend ist auch die Bestäubungsleistung der Insekten. Der gesamte ökonomische Wert der Blütenbestäubung wird derzeit auf jährlich rund 350 Milliarden US Dollar geschätzt (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung). Zum Erhalt der Ökosystemdienstleistung „Bestäubung“ müssen wir auch unsere blütenbesuchenden Insekten schützen und ihren Lebensraum erhalten.

### German Weber

Dipl. Biologe und 2. Vorsitzender des Fördervereins der Stiftung KulturLandschaft Günztal



Der Kinofilm „More than Honey“ und zahlreiche Berichterstattungen in den Medien haben in den letzten Monaten die Öffentlichkeit auf die Notlage von Honigbienen aufmerksam gemacht. Dabei ist die Biene durch die enge Bindung an den Menschen der auffälligste Anzeiger einer allgemeinen Entwicklung der Umwelt. Noch dramatischer sind die Verluste bei wildlebenden Bestäubungsinsekten: fast zwei Drittel aller heimischen Wildbienenarten gelten heute als gefährdet oder sind regional bereits ausgestorben.

Die Lebensbedingungen der Blüten bestäubenden Insekten haben sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verschlechtert. Die Problematik ist dabei durchaus vielschichtig: Nahrung und Lebensraum werden immer knapper, hinzu kommen zusätzliche Belastungen durch Pflanzenschutzmittel, Krankheiten und Parasiten.

Die stetige Intensivierung der Landwirtschaft führt zu einer schleichenden Verarmung der Landschaft. Blütenreiche Hecken und Randstreifen müssen einer immer großflächigeren Bewirtschaftung weichen. Landwirtschaftliche Flächen können unsere Insekten heute nicht mehr ernähren. Unsere Landschaften verarmen hinsichtlich des Blütenangebotes.

Durch die sehr effiziente Unkrautbekämpfung im Ackerbau gibt es fast keine Wildkräuter, wie Klatschmohn, Kornrade oder Kornblume mehr. Bunte Wiesen waren bis vor wenigen Jahrzehnten noch die Hauptnahrungsquelle für Blüten besuchende Insekten. Durch die häufige Nutzung und starke Düngung kommen im modernen Intensiv-



# Schwere Zeiten für Blütenbesucher

grünland neben dem Löwenzahn fast keine anderen Wiesenkräuter mehr zur Blüte. Dies gilt leider auch für den ökologischen Landbau, denn dort wird fast genauso häufig gemäht.

Nach einer reichen, aber kurzen Löwenzahnblüte im Frühjahr werden die Wiesen heute bereits Anfang Mai das erste Mal gemäht. Und dann erfolgt im Abstand von nur fünf Wochen jeweils eine erneute Mahd.

Durch die hohe Flächenleistung der modernen Landtechnik werden ganze Landstriche innerhalb weniger Tage abgeerntet. Ein schlagartiger Verlust des gesamten Nektar- und Pollenangebotes für die Insektenwelt ist die



Folge. Untersuchungen aus der Schweiz haben ergeben, dass bei der Mahd blühender Wiesenflächen während der Flugzeit der Bienen und Hummeln bis zu

90.000 Insekten pro Hektar vernichtet werden! Das entspricht einer Individuenzahl von drei Bienenvölkern. Kurioserweise ist durch diese intensive Bewirtschaftung heute das Nahrungsangebot

für Blütenbesucher in den Siedlungsgebieten besser als in der freien Landschaft.



## Rückkehr der Blütenvielfalt

Rund 80% der heimischen Blütenpflanzen sind auf Insektenbestäubung angewiesen.

Je nach Landschaftstyp hat die Honigbiene dabei einen

unterschiedlichen Anteil. In intensiven Obstbaugebieten bestäuben die Bienen bis zu 80% aller Blüten, in strukturreichen Kulturlandschaften etwa 5%. Den Rest übernehmen Wildbienen, Fliegen, Wespen, Schmetterlinge, Käfer – in den allermeisten Gebieten also den überwiegenden Teil der Bestäubung.

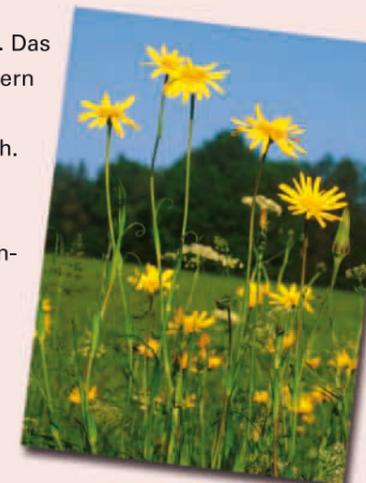
Die Pflanzenvielfalt und die Vielfalt der Bestäubungsinsekten sind voneinander abhängig. Sowohl die Vielfalt der Pflanzen als auch der Tiere, die von diesen Pflanzen leben, sind

direkt auf die Blütenbestäubung angewiesen. Die Blütenbestäubung hält die biologische Vielfalt aufrecht. Die Stiftung KulturLandschaft Günztal schafft entlang der Günz wieder blütenreiche Landschaften und holt die Blütenvielfalt auf den Naturschutz-Flächen zurück.

Folgende Punkte sind dabei wichtig:

1. Auf den Flächen wird nicht mehr gedüngt. Damit können sich auch weniger stark wüchsige Pflanzenarten wieder ansiedeln und behaupten.
2. Durch spätere Mähzeitpunkte - frühestens ab Mitte Juni - kommt eine Vielzahl an Pflanzen wieder zur Blüte und Samenreife.
3. Die Flächen müssen weiter bewirtschaftet werden. Das bloße „Nichtstun“ führt nicht zur Wiesenblüte, sondern zur Vorherrschaft nur weniger Pflanzenarten. Wir setzen dabei auf eine natürliche Entwicklung, d. h. es werden keine Samen ausgebracht, sondern die Natur besiedelt die Flächen selbst. Damit aus einer ehemals intensiv genutzten Wiese wieder eine blütenreiche Wiese entsteht, sind jedoch mindestens fünf bis zehn Jahre Entwicklungszeit notwendig!

Tipps zur Förderung der Blumenvielfalt im eigenen Garten finden Sie unter [www.guenztal.de](http://www.guenztal.de)



## AKTUELLES



### 72-Stunden-Aktion in Markt Rettenbach

Bereits 2006 hat die Stiftung an der Östlichen Günz, zwischen Markt Rettenbach und Engetried, zwei Biotopweiher angelegt. Kürzlich wurde die Biotoplandschaft weiter ausgebaut. Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ waren 20 junge Pfadfinder aus Markt Rettenbach dafür drei Tage lang im Rahmen der bundesweiten 72-Stunden-Aktion des BDKJ (Bund der Deutschen katholischen Jugend) im Einsatz. Die Jugendlichen haben gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeitern der Stiftung eine ganze Reihe von Kleinlebensräumen neu gestaltet: Eine große Trockenmauer, sowie mehrere Lesesteinhaufen, Reisighaufen, Insektenhotels und Vogelnistkästen wurden gebaut. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der örtliche Wanderweg in einen Naturlehrpfad verwandelt. Vielen Dank an die Jugendlichen und ihre Leiterinnen für das tolle Engagement!



### Erster Tag der Stiftungen

Auf Initiative des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen findet am 01. Oktober 2013 erstmalig ein „Tag der Stiftungen“ statt. In ganz Deutschland laden Stiftungen an diesem Aktionstag die Öffentlichkeit dazu ein, mehr über ihre gemeinnützige Arbeit zu erfahren. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit und Wertschätzung für gemeinnützige Stiftungen und stifterisches Engagement zu steigern. **Weitere Infos unter: [www.tag-der-stiftungen.de](http://www.tag-der-stiftungen.de)**  
Die Stiftung KulturLandschaft Günztal informiert an diesem Tag darüber, wie wertvoll eine Stiftung für die dauerhafte Sicherung der biologischen Vielfalt im Günztal wirkt. Wir laden alle Interessierten dazu herzlich ein, mit uns die Erfolge der Stiftungsarbeit im Günztal vor Ort zu besichtigen: 01. Oktober, 16.30 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Sportwelt Ottobeuren.



## KONTAKT

### Stiftung KulturLandschaft Günztal

**Projektbüro: Peter Guggenberger-Waibel**  
Bahnhofstr. 34 · 87724 Ottobeuren  
Tel.: 0 83 32 - 79 05 38 · Fax: 79 05 39  
[info@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de](mailto:info@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de)  
[www.guenztal.de](http://www.guenztal.de)  
[www.facebook.com/guenztalstiftung](http://www.facebook.com/guenztalstiftung)

**Stiftung und Förderverein: Michael Nett**  
Bergstr. 45 · 87724 Ottobeuren  
Tel.: 0 83 32 - 92 57 97 · Fax: 92 57 98  
[vorstand@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de](mailto:vorstand@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de)

**Spendenkonto:**  
HypoVereinsbank Memmingen  
BLZ: 731 200 75, Konto-Nr.: 2 66 77 11

## TERMINE



**Günztal Weiderind bei „Schwabendampf“**  
**Dienstag 17. bis Sonntag 22.09.2013**  
**Treffpunkt:** Dampfsäg Sontheim.

Leckere Gerichte vom Günztal Weiderind auf dem Schwabendampf-Festival.

**Samstag 21.09. und Sonntag, 22.09**

Tierausstellung Original Braunvieh und Infos, jeweils 11.00 – 18.00 Uhr

**Herbstwanderung zum Tauberried**  
**Sonntag 29.09.2013**

Moorwanderung mit Joachim Kuisle vom Landschaftspflegeverband Günzburg

**Treffpunkt:** Breithenthal, Parkplatz am Sportheim, 14.00 Uhr

**Zum 1. Tag der Stiftungen**  
**Eine Stiftung wirkt:**  
**Naturschutz im Günztal**  
**Dienstag 01.10.2013**



Exkursion mit Peter Guggenberger-Waibel, Projektleiter der Stiftung KulturLandschaft Günztal  
**Treffpunkt:** Ottobeuren, Parkplatz Sportwelt, 16.30 Uhr

**Spuren der Eiszeit**  
**Sonntag 06.10.2013**  
Geologischer Spaziergang mit der Geografin Eva Lenkeit.  
**Treffpunkt:** Markt Rettenbach, Parkplatz am Rathaus, 14.00 Uhr



Bayerischer Naturschutzfonds  
Stiftung des Öffentlichen Rechts



ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

Der Günztal-Spiegel wird von der Stiftung KulturLandschaft Günztal im Rahmen der Gebietsbetreuung Günztal erstellt. Die Gebietsbetreuung wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bayerischen Naturschutzfonds, der Glücksspirale sowie von der ANTON & PETRA EHRMANN STIFTUNG.